

NEUIGKEITEN AUS TANZANIA



Liebe Freundinnen und Freunde von Pater Magnus und den Wahudumu,

Pfingsten ist nun schon eine Weile her, aber wir hoffen, Ihr konntet die Sonnenstrahlen und den Alleverbindenden-Heiligen-Geist genießen und spüren.

Aus Tanzania kam zu Pfingsten die schöne Nachricht, dass die Schwesternkongregation, die unser lieber Pater Magnus gegründet hat, mit all ihren Schwestern und Schwesternanwärterinnen, die besondere Zahl 100 erreicht hat: 100 Überbringerinnen der FROHEN BOTSCHAFT. Freuen wir uns mit ihnen.



Schwester Prisila und Arbeiter*innen
bei der Maisernte

Außerdem ist in Tanzania die Erntezeit losgegangen. Während in Meserani beim Kinderheim und anderen Orten Mais und Bohnen vertrocknet sind, gab es in Gitting zu unserer Freude, dank der vielen dort gepflanzten Bäume und dem Berg Mount Hanang (ein 3000er) die Witterung, die zur ERNTE führte.

Begonnen hat der Regen an dem Tag, als Christian und Agnes Stante mit Schwester Valentina den Ort Gitting besuchten (10. März 2025). In der Region hatten sich am Wochenende zuvor konfessionsübergreifend Katholiken, Evangelische, Pfingstler und Moslems gemeinsam zum „Beten für Regen“ getroffen. Umso glücklicher waren alle, dass der Regen tatsächlich eintraf und zu einer guten Ernte führte.

Links seht ihr die Bilder der Ernte:

In erster Linie dient das geerntete Gemüse der Ernährung der Schwestern und der Kinder in den Kinderheimen. Es wird schwesterlich geteilt, so dass auch in Meserani kein Kind hungern muss.

Die Ferkel und falls Ernteüberschuss anfällt, werden verkauft. So wird notwendiges Schweinekraftfutter finanziert, alles Weitere trägt zum Lebensunterhalt der Schwestern bei. So ist jedes geborene Ferkel Hilfe zur Selbsthilfe und die Bauern reisen von weither an, um Gittings Ferkel zu erwerben. Denn es wird gesagt, sie hätten besonders gute Gene. Vielleicht ist es aber auch die liebevolle Pflege der Elternschweine...



Schwein mit 15 Ferkeln



Schwester Elisabeth Alfred bei der Gemüseernte

Die schönste Nachricht ist aber, dass die Secondary School NURU der Schwestern wie geplant im September 2025 mit der „Vorschule“ starten und im Januar 2026 offiziell eröffnet werden kann. NURU bedeutet Licht/erhell/ erleuchtet/ beseelt/ von Gott gesegnet.

Wir von Karibu e.V. hatten die große Sorge, dass wir das Geld für die Laborräume für Chemie, Physik und Biologie nicht aufbringen würden. Die Regierung hatte diese in einem separaten Gebäude und mit jeweils 45 Einzelarbeits- und Experimentiertischen als Voraussetzung für die Schuleröffnung gefordert.



NURU



Neuprofessen 2024

Hier möchten wir einen riesigen Dank an einen großzügigen Spender aussprechen für seinen überaus wertvollen Beitrag. Er hat die Schuleröffnung gerettet und das weitere „Hilfe zur Selbsthilfe“-Überleben der Schwestern und Kinderheim-Kinder gesichert. Letzte Woche wurde mit dem Bau der Räume begonnen. Dank NURU, der neuen Secondary School (von der Schulart eine Mischung aus Realschule und Gymnasium: 8. bis 11.Klasse) können nun 45x8 Schülerinnen eine gute Schulbildung genießen (45 Schülerinnen = Klassengröße in Tanzania. NURU wird zweizügig; also 2 Klassen pro 4 Jahrgangsstufen). Zudem bekommen auch die Schwestern ein sicheres und geregeltes Einkommen durch die, in Tanzania üblichen Schulgebühren.

Dieses Einkommen reicht zwar nicht seeeeeehr weit – es ist aber zusammen mit unseren Mitgliedsbeiträgen und den Hilfe-zur-Selbsthilfe-Maßnahmen der Schwestern, ein weiterer Beitrag zur ERNÄHRUNGSABSICHERUNG für die 100 Schwestern und 120-200 Kinder in den Kinderheimen.

JUHU! DANKE AN UNS ALLE!

Wir wünschen euch allen weiterhin einen schönen Sommer und eine gute Zeit!

Eure Agnes, Christian, Heidi, Markus, Hanni und Heiner von

KARIBU - Freunde von Tanzania e.V.